

# Historischer Rückblick

Am Dienstag, 22. April, 18 Uhr, findet im Kunstraum Engländerbau der Vortrag «Die Tobelhocker» von Manfred Tschaikner statt.

**VADUZ.** Der Vortrag des Historikers Manfred Tschaikner stellt einen besonders heiklen Wirkungsbereich Anton Frommelts als Triesner Pfarrer vor: Den Kampf gegen die Ausgrenzung eines grossen Teils der Bevölkerung als sogenannte Tobelhocker. Anhand eines historischen Rückblicks wird die Entstehung dieses in Europa einzigartigen gesellschaftlichen Phänomens erklärt.

## Umkehrung der Verhältnisse

Das Phänomen nimmt seinen Ausgang um 1680, als in Vaduz eine der letzten grossen Hexenprozesswellen im deutschsprachigen Raum in Vaduz ein aussergewöhnliches Ende findet: Die Urteile der Gerichtsverfahren sind damals auf kaiserlichen Befehl hin de facto aufgehoben und alle Konfiskationen für ungültig erklärt worden. Der damalige Triesner Pfarrer Valentin von Kriss, ein engagierter Hexenverfolgungsgegner, ist davon überzeugt, dass es zu einem wirksamen Umbruch beim Hexentreiben aber mehr bedarf als der Aufhebung von Urteilen und der Publizierung obrigkeitlicher Befehle, die zum Teil gar nicht umgesetzt werden können. So lanciert er eine mentale Umkehrung der Verhältnisse: Die ehemaligen Ankläger oder Denunzianten einschliesslich ihrer Familien werden nicht nur sozial ausgegrenzt, sondern sollen ihre Untaten auch nach ihrem Tod in einem besonders tristen Jenseits, nämlich im Lawena-Tobel, büssen.

## Folgeschwere Stigmatisierung

Statt wie früher die vermeintlich verderblichen Hexen hausen nun also deren Verfolger und ihre Nachkommen in der Schlucht. Dieses stets gegenwärtige und nahe gelegene Jenseits spaltet die Bevölkerung bis ins ausgehende 20. Jahrhundert in zwei Gruppen, deren eine als sogenannte Tobelhocker über Generationen hindurch stark stigmatisiert ist. Viele Ortsgeistliche – unter anderem eben auch Anton Frommelt in den 1920er-Jahren – versuchen vergeblich, die Folgen der drastischen Massnahme gegen die Hexenprozesse des 17. Jahrhunderts, die in der



Bild: Barbara Bühler

Der Vortrag beleuchtet das Wirken von Anton Frommelt.

Gemeinde drei Jahrhunderte lang für gesellschaftliche Spannungen und seelische Not sorgte, abzuschaffen oder wenigstens zu mildern. Erst im Zuge der Modernisierungen der letzten Jahrzehnte beginnen sich die Vorstellungen von der symbolischen Bestrafung der Tobelhocker aufzulösen. (pd)

Dienstag, 22. April, 18 Uhr, Kunstraum Engländerbau. Eintritt frei